

Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen

Vor vier Jahren um diese Zeit begann sich ein uns bis dahin unbekanntes Virus sich in unseren Alltag einzuschleichen bis es im März alles dominierte, so dass auch wir vor Schreck und ungeübt mit solchen Maßnahmen für eine kurze Zeit den Dom geschlossen haben. Es waren Tage, die sich unwirklich und unwahrscheinlich anfühlten und wir hatten alle Mühe angesichts des angeordneten Stubenarrestes nicht völlig aus dem Tritt zu kommen. Wir hier saßen und trauerten um all die schöne Musik vor und zu Ostern und dachten wieviel besser wir dran wären, gäbe es am Dom eine Malschule und nicht ausgerechnet eine Singschule. Denn Singen schien lebensgefährlich.

Und dann haben wir eine Form gesucht - um die zu erreichen, die hier alle Tage zum Abendsegen kommen und auch, damit die eigene Seele nicht ganz und gar verstopft und haben deshalb also zu viert hier im stillen Dom gestanden und Abendsegen aufgezeichnet. Wir waren keine Profis und so mussten wir den, der uns besonders gut gelingen schien gleich wieder aus dem Netz nehmen, weil YouTube uns wegen Urheberrechten bremste. Wir hatten das Abendlied „Der Tag mein Gott ist nun vergangen“ eingesungen.

„Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen und wird vom Dunkel überweht. Am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet.

Die Erde rollt dem Tag entgegen; wir ruhen aus in dieser Nacht und danken dir, wenn wir uns legen, dass deine Kirche immer wacht.

Denn unermüdlich, wie der Schimmer des Morgens um die Erde geht, ist immer ein Gebet und immer ein Loblied wach, das vor dir steht.

Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben den Menschen überm Meer das Licht: und immer wird ein Mund sich üben, der Dank für deine Taten spricht.

So sei es, Herr: die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört; dein Reich besteht und wächst, bis allen dein großer, neuer Tag gehört.“

Es ist ein altes englisches Lied, der Brexit saß uns ja in den Knochen und war damals nicht begreiflich woran wir uns jetzt schon gewöhnt haben.

Es ist ein so tröstliches Lied, weil es davon erzählt, dass irgendwo immer jemand wach ist, der betet und singt, Gott lobt für einen neuen Morgen und den Zauber, der diesem Morgen innewohnt und die Geschwister, die irgendwo anders unruhig schlafen oder krank zu Bett liegen, ins Gebet nimmt. Der Weg der Sonne, der ja der Weg der Erde ist, war und ist verlässlich, was immer geschieht und es geschieht viel, Gutes und Böses, irgendwo ist einer wach, der dankt und bittet.

Jetzt sind wir es während anderswo tiefe Nacht oder ein neuer Tag beginnt.

Was für ein tröstliches Gefühl und wie gut, dass wir das tun können.